

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 21 (1996)
Heft: 3

Rubrik: Lesebrief

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lesebrief

von Max Läubli

Einige Punkte, die ich über die Aussagen der Sitzung vom 8. Juli 1996 mit Herrn Sablonier festhalten möchte.

1992 hat Herr Sablonier den Auftrag von der Bundesstelle erhalten. Die RG aber muss nun in knapp 2 Wochen über einen für uns lebenswichtigen Studienbericht eine Entscheidung treffen.

Ja oder Nein. Vogel friss oder stirb.

Auch sieht Herr Sablonier **die Jenischen nicht als eine Volksgruppe**. Eine schlimme Haltung für diesen Studienbericht. Als Beispiel will S. einen Kanton auslesen (nicht Graubünden). Welchen? Sollten wir eigentlich wissen. Er behauptet den ganzen Bericht auf 60 Seiten unterzubringen. Wenn man bedenkt, dass eine seriöse Befragung von 10 Betroffenen sicher mindestens 30 Seiten beanspruchen.

Die Aktion PJ wird sicher aus der Sicht der damaligen Zeit als eine gut gemeinte Hilfsaktion heruntergespielt. Für diese Arbeit wurden uns drei Wissenschaftler vorgestellt Prof. R. Sablonier, Dr. Leimgruber und Dr. Meier. Nun stellt sich heraus, dass Herr Sablonier den Studienbericht mit seiner PR Firma schreiben will. Wir wissen nicht einmal den Namen dieser Firma. Noch wissen wir das Konzept für den Bericht. Wir sollten blind unterschreiben. Eine Unverschämtheit ist die wiederholte Drohung von Herr Sablonier: "Wenn wir nicht zusagen, würde der Studienbericht überhaupt nie mehr geschrieben." Selbst Herr Bruni von der PJ war entsetzt über das arrogante Auftreten von R. Sablonier.

Dem Bund geht es darum mit ein paar Papieren das lästige Thema Jenische vom Tisch zu wischen. Ein für allemal.

Wir dürfen diesem Studienbericht in diesem Rahmen nie und nimmer zustimmen. Es käme einem Verbrechen an den Jenischen gleich.

